

Amerika in der Krise. Kommt jetzt das selbst von Ihnen herbeigeführte Endgericht?

Übersetzung der Aussage der Mutter eines ranghohen US_katholischen Priesters:

„Mein Sohn ist ein katholischer Priester – eine hohe Persönlichkeit in der Hierarchie US-amerikanischer Priester. Er fliegt regelmäßig, so alle 2 Wochen nach Rom zum Vatikan. Und er ist gerade erst vor 2 Tagen zurückgekommen. Er sagte zu mir: „Mutter, noch vor den Wahlen im November 2008 wird es zu einer großen Krise in den USA kommen. Und aufgrund dieser Krise, wird das Leben, wie wir es gegenwärtig gewohnt sind, nie mehr wieder so sein. Der amerikanische Lebensstil wird sich verändern und kein Mensch wird je wieder so weiterleben können wie bisher – nie mehr.“

Das scheint sich alles mit der Info von David Gates zu decken, der, so meine ich, dieses Frühjahr von einer Krise im Herbst 2008 vor den US-Wahlen sprach, die Präsident Bush vermittels Notstandsgesetzen ermächtigen wird, weiterhin an der Spitze der USA zu bleiben.

Weiterhin ist ja bekannt, dass G. W. Bush mehrere Treffen mit dem Papst in diesem Jahr hatte, zuletzt im Weißen Haus, über deren Inhalt Stillschweigen bewahrt wurde.

Aufgrund der Übereinkünfte verschiedener politisch-religiöser katholischer und protestantischer Organisationen, die für gesetzliche Regelungen des christlichen Lebens in den USA eintreten, kann man davon ausgehen, dass sich Benedikt XVI diese Gelegenheit nicht entgehen ließ, u. a. für ein Sonntagsgesetz einzutreten, um dem moralischen Niedergang der Vereinigten Staaten entgegenzuwirken. Schon Papst Joh.-Paul II hat in seinem „Apostolischen Schreiben“ vom 7. Juli 1998 an die verschiedenen Nationen und Völker der Welt die Ermahnung und Ermutigung ergehen lassen, den Sonntag als einen geheiligten Tag der Anbetung zu respektieren. In diesem Brief drängte der Papst seine Mitkatholiken darum zu „ringen und sicherzustellen, dass die zivile Gesetzgebung ihre Pflicht respektieren, den Sonntag heilig zu halten“, und dass „der Staat die Sonntagsruhe garantieren muss.“ „Dies Domini“, vom 07.07.1998.

Am 29. Februar dieses Jahres 2008 hat Benedikt in einer Rede an die neue Botschafterin der Vereinigten Staaten beim Heiligen Stuhl, H. E. Mrs. Mary Ann Glendon, Amerika dazu ermutigt „seine Führung innerhalb der internationalen Gemeinschaft“, die auf „dem gemeinsamen moralischen Gesetz“ beruht, auszuüben.

Vor seiner apostolischen Reise in die USA im April 2008, sagte er in seiner Video-Botschaft an die Katholiken und das Volk der Vereinigten Staaten von Amerika, dass die Welt ein noch größeres Bedürfnis nach Hoffnung um Frieden, Gerechtigkeit und Freiheit habe, „das aber niemals ohne den Gehorsam dem Gesetz Gottes gegenüber vermittelt wird.“

Am 18. April 2008 brachte Benedikt XVI in seiner Ansprache vor der Generalversammlung der Vereinten Nationen zum Ausdruck, „dass die Römisch Katholische Kirche gemäß der Dispositionen des Völkerrechts seinen Beitrag (im ethischen und sittlichen Bereich) leiste, um dieses Recht zu definieren und sich darauf zu berufen“, dass wir in einer Zeit leben; in der kleine Gruppen von unabhängigen Menschen die Einheit der Welt bedrohen und dass der einzige Weg dieses Problem zu bekämpfen darin gegeben sei, ein Recht zu schaffen, um damit die ganze Gesellschaft danach zu ordnen und auf diese Weise „Frieden und Wohlwollen auf der ganzen Erde“ zu fördern.

Ich habe gelesen, dass Benedikt XVI seit seiner Wahl am 19. April 2005 nun bei über 16 öffentlichen Anlässen die Sonntagsanbetung hervorgehoben hat.

„**Amerika in der Krise ..?**“ - ist ein unveränderter Auszug, ein Abbild, einer Schriftverbreitung!

Zu den stetig wachsenden Umweltschäden, Naturkatastrophen, Hungersnöten und Gewalttaten kommen die Gefahrenherde Afghanistan, Irak, Israel, die Raketenstützpunkte in Tschechien und Polen, die Spannungen in Georgien und schließlich Amerikas Finanzkrise. - Die Unsicherheit auf unserem Globus wächst und wächst! -

Nur die Bibel, das ursprüngliche Wort Gottes, erklärt dieses Dilemma und wie es enden wird - muß:

In Jes. 24, 5-6 steht geschrieben: Die Erde ist entweiht von ihren Bewohnern; denn sie übertreten das Gesetz, ändern die Gebote und brechen den ewigen Bund. Darum frißt der Fluch die Erde

Der Drache, das Röm. Reich, gab dem Tier aus dem Meer, dem Papsttum, am 20. Juni 538 seine Macht, Offb. 13, 1-6. Es bedient sich heidnischer Bräuche, übernahm den Sonntag, den Tag der Sonnenanbetung, und setzte den von Gott gebotenen Sabbat ab, 1. Mos. 1, 31-2, 4; 2. Mos. 20, 8-11; Offb. 3, 8; 14, 12. - Der Sonntag wurde so zum Mahlzeichen des Tieres, des Papsttums, der röm.- kath. Kirche, Offb. 13, 16-17; 14, 9; 16, 2; 19, 20; 20, 4. - Die Lebenszeit dieses Tieres beträgt 1260 Jahre und am 10.2.1798 erhielt es die Schwertwunde. Die Restzeit, vier Monate und zehn Tage, seiner weltpolitisch-religiösen Macht, beginnt mit der Plagenzeit, Offb. 11, 3; 13, 3; 13, 5. -

Ein zweites Tier entstieg nun von der Erde, in Amerika. In der dort neugegründeten protestantischen Kolonie erfolgte am 4.7.1776 das Lossagen von der weltpolitisch-religiösen Macht der „Alten Welt“ und die Trennung von Kirche und Staat in der „Neuen Welt“. Für die dort eingetroffenen Pilgerväter war die Bibel der alleinige Maßstab.

In den verflossenen 250 Jahren fielen jedoch die Bewohner Amerikas von diesem Glauben ab. Von dem einst gesegneten Land zog sich der Geist Gottes zurück und das Chaos in diesem Staat wurde immer größer.

Die päpstlich-amerikanischen Verbindungen, die Sonntagsgesetzgebung und das Erscheinen des falschen Propheten, der das alles trägt, werden für die Zeit des Endes in Offb. 13, 11-18 vorhergesagt, Offb. 19, 20; 2. Thess. 2, 8. - Behalten wir Amerika im Auge und achten darauf ob sich die oben geschilderte Krise einstellen wird und womöglich die Gnadenzeit zu Ende geht; denn Gott IEUE läßt die Plagenzeit an dem Tag nach dem Laubhüttenfest in Amerika beginnen, Jer. 25, 32; 3. Mos. 23, 33-37. - Ob es im Jahr 2008 geschieht, wissen wir nicht. Es ist aber wichtig zu wissen, daß im Jahr 2008 dieser Tag der 20. Oktober ist und im Jahr 2009 auf den 9. Okt. fällt.

Am Ende der siebenten Plage erscheint Jesus in den Wolken, holt die Seinen heim und beendet damit auch den 6000jährigen Erlösungsplan Gottes, Offb. 15, 5-8; 1. Thess. 4, 13-18; 2. Petr. 3, 3-9; Barnabas Brief 15, 3-5.

Des Herrn Tag wird kommen wie ein Dieb. - 2. Petr. 3, 10; 1. Thess. 5, 2-3; Offb. 16, 15; Jes. 24, 19.